

Wenn Patienten weiter spielen wollen

WILLICH (djm) Die Willicher Golfanlage Duvenhof hat eine Kooperation mit dem Johanna-Etienne-Krankenhaus in Neuss begonnen: Zum ersten Mal waren jetzt 26 Sportmediziner, Physiotherapeuten und Masseure bei einer „Golf-Physio-Trainer“-Fortbildung zu praktischen Übungen auf der Anlage auf der Hardt. „Ziel war es, die medizinisch Tätigen auf die Behandlung von Golfern vorzubereiten“, erklärt Diplom-Sportlehrerin Katrin Bienefeld vom Neusser Krankenhaus. Es hatte die Fortbildung organisiert, um die Teilnehmer auf die wachsende Zahl von Patienten vorzubereiten, die Golf spielen – und weiter spielen wollen.

Viele Golfer kämen mit Rückenschmerzen zum Arzt, der dann auch diagnostisch erkennen müsse, wo die Probleme liegen. Andere Patienten wollten zum Beispiel mit einem künstlichen Hüftgelenk weiter Golf spielen und müssten in der Reha darauf vorbereitet werden – das gehe mit praktischer Erfahrung besser: „Man muss als Behandler nicht selber golfen, aber man sollte es kennen lernen“, so Katrin Bienefeld.

„Wir werden in Neuss/Willich den ständigen Stützpunkt für Nord-Deutschland einrichten“, erklärt Dieter Hochmuth (Sportphysiotherapeut des DSB im Hochleistungs-



Thorsten **Schwarz**, PGA-Golfpro, erklärt den Seminarteilnehmern, wie die Schwungbewegungen so durchgeführt werden, dass Hüften und Rücken geschont werden.

FOTO: DJM

sport), der die Fortbildungen zum „Golf-Physio-Trainer“ und „Golf Medical Diagnostic“ – letztere für Ärzte und Sportärzte – entwickelt hat. Beide sind patentrechtlich und urheberrechtlich geschützt; sie werden international von Hochmuth und dem Dozententeam seines Institutes „SportMed-Prof“ unterrichtet.

Das Neusser Krankenhaus ist über eine Patientin auf die Willicher Anlage aufmerksam geworden. „Sie bietet für uns gute Schu-

lungsmöglichkeiten durch die großzügige Driving-Range und das Übungszentrum für das kurze Spiel“, erklärt Hochmuth. Im Krankenhaus wurde erst jüngst ein „Golf Health Performance Center“ unter Leitung von Prof. Dr. Jerosch eingerichtet, in dem ein Orthopäde Golf-sprechstunden anbietet, ein Physiotherapeut arbeitet und es Möglichkeiten für eine computergesteuerte Video-Analyse der Haltung eines Golfspielers gibt. Daraus wird dann das Training erarbeitet. „Für

den Duvenhof ist die Kooperation eine gute Sache, weil auch uns das Thema Gesundheit im Golfsport am Herzen liegt“, erklärt Duvenhof-Geschäftsführer Michael Kerkhoff. Außerdem sei es eine Ehre, in einem Konzept mitzuarbeiten, dem auch die österreichischen und schweizerischen Olympia-Stützpunkte für Golf angeschlossen sind. Für die Zukunft laufen erste Planungen zu Vorträgen und Sprechstunden auf dem Duvenhof. Nähere Termine stehen noch nicht fest.